

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 92 (1983)

Heft: 6

Anhang: Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

15. August 1983

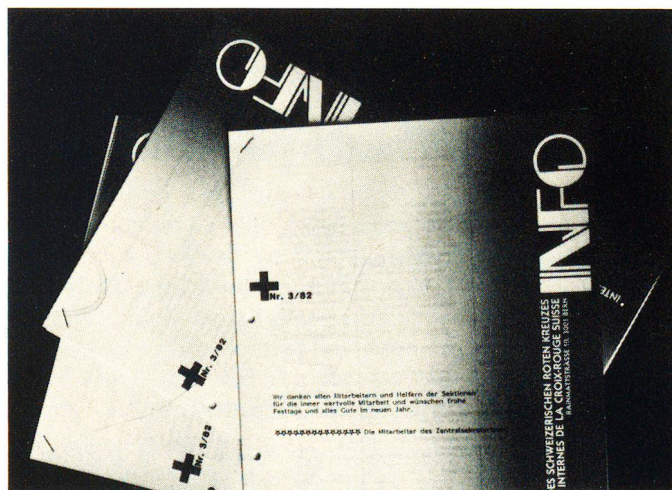
Nummer 108

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene

Das Nesthäkchen

Der jüngste Spross, noch kein Jahr alt, nennt sich «Info-Bulletin – Interne Mitteilungen des SRK». Sein Zweck: die Information der Sektionen zu verbessern und zu vereinfachen, denn in diesem Heft, das sich leicht archivieren lässt, sind alle Mitteilungen gesammelt vorhanden, die vorher mittels Zirkularen aus verschiedenen Abteilungen eintrafen. Das Info-Bulletin erscheint ungefähr zweimonatlich. Der Inhalt ist in verschiedene Rubriken unterteilt: Zentralsekretariat, Sektionen, Kurse, Sozialdienst, Finanzbeschaffung, Flüchtlinge und andere, je nach Bedarf.



Zwei neue Tonbildschauen über Pflegeberufe

Im Rahmen seiner Bemühungen zur Förderung der Information über die Pflege- und paramedizinischen Berufe hat das SRK die ersten zwei einer Serie von berufskundlichen Tonbildschauen herausgegeben: dipl. Krankenschwester/dipl. Krankenpfleger für Allgemeine Krankenpflege und Krankenpflegerin/Krankenpfleger FA SRK (mit Fähigkeitsausweis des SRK).

Die Produktion erfolgte durch zwei Medienteams des Verbandes für Berufsberatung zusammen mit dem SRK und weiteren Fachkreisen.

Die Tonbildschauen können beim SRK, Abteilung Berufsbildung, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, geliehen werden.



Rendez-vous in der Lenk

196 Jugendliche gaben sich am vergangenen 21. Juli Rendez-vous in der Lenk. Sie nahmen am 15. Schnupperlehrlager teil, das vom SRK für Interessenten durchgeführt wurde, die einen Beruf im Dienste des Kranken ergreifen wollen. Dieses zehntägige Lager vereinigte 148 Teilnehmer aus der deutschen, 44 aus der welschen und vier aus der italienischen Schweiz. Die 15- und 16jährigen Jugendlichen (189 Mädchen und 7 Burschen) konnten sich, von 27 Vertretern der verschiedenen Pflegeberufe und von Berufsberatungsstellen geführt, gründlich über alle Berufe des Gesundheitswesens orientieren.





Gründung des Verbandes der Blutspendezentren SRK

Der Blutspendedienst des SRK beliefert die Spitäler und Arztpraxen unseres Landes mit Blut und Blutpräparaten, die aus unentgeltlichen, freiwilligen Blutspenden gewonnen werden. Er umfasst einerseits regionale, von den Rotkreuzsektionen abhängige Blutspendezentren, andererseits das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes SRK in Bern.

Am 25. Mai 1983 wurde mit der Unterzeichnung der Statuten durch die Sektionsvertreter die Gründung des **Verbandes der Blutspendezentren SRK** vollzogen und als erster Präsident Dr. Bernard Wuilleret, Lausanne, gewählt.

Diese Gründung, die ein besseres Gleichgewicht zwischen dem Zentrallaboratorium und den regionalen Zentren herstellt, dürfte auch die Leitung des Blutspendedienstes, für den das Zentralkomitee zuständig ist, vereinfachen.

Unser Bild: Unterzeichnung der Vereinbarung vom 25. Mai 1983 im Zentralsekretariat in Bern.

Auf regionaler Ebene

Zürich

Ein Blutspendezentrum als Millionär

Das Zürcher Blutspendezentrum wurde 1949 gegründet und hat innerhalb von 34 Jahren, bis zum 26. Mai 1983, eine Million Blutspenden entgegengenommen. Das sind rund 300 000 Liter dieses unersetzlichen «Rohstoffs», dem so viele Verletzte und Kranke ihr Leben verdanken. Das Ereignis wurde im Rahmen einer Presseorientierung und in Anwesenheit von SRK-Präsident Kurt Bolliger gebührend gefeiert.

Unser Bild: Frau Rosette Brechbühl, die «Jubilarin», umgeben von den drei letzten Spendern der ersten Etappe und den dreien, welche die zweite Million anführten.



Bern-Mittelland

Neueröffnung eines Blutspendezentrums

Eine weitere Neuigkeit aus dem Blutspendedienst SRK ist aus Bern zu melden: es handelt sich um die Eröffnung des neuen regionalen Blutspendezentrums der Rotkreuzsektion Bern-Mittelland an der Murtenstrasse 42 in Bern. Damit wurde der Betrieb am Sitz der Sektion aufgehoben. Das neue Zentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe des Inselspitals, das Hauptverbraucher ist und mit dessen Hämatologischem Zentrallabor bereits eng zusammengearbeitet wurde. Die Verlegung bringt gewisse finanzielle Einsparungen und medizinische Vorteile. Das Zentrum wird seit Anfang Jahr von Dr. E. Miloni geleitet.

Im freundlichen Spenderaum sind etwa zehn Liegestellen vorhanden. Die Sektion hofft, die bisher jährlich etwa 23 000 bis 30 000 Entnahmen im Zentrum noch steigern zu können, um dem Bedarf gewachsen zu sein.

Die Altersferientage sind Tradition geworden

Zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, veranstaltet die Rotkreuzsektion Freiburg nun schon regelmässig seit drei Jahren Erholungstage für ältere Leute. Dafür steht ihr jeweils für eine ganze Woche ein Chalet in Marsens zur Verfügung. Etwa 20 Freiwillige helfen mit, den Gästen – in der Woche, die anfangs März durchgeführt wurde, waren es 250 Personen – recht abwechslungsreiche, angenehme Tage zu verschaffen, auch wenn das Wetter grau ist. Unser Bild zeigt schon Vergangenes, während bereits Vorbereitungen für den Aufenthalt neuer Gäste im «Gros Prarys» im Herbst getroffen werden.



Morges-Aubonne

Entrümpeln Sie Ihre Hausapotheke!

Kontrollieren Sie Ihre Hausapotheke und bringen Sie Medikamente, die Sie nicht mehr brauchen, an die Sammelstellen in Aubonne, Gimel und Bière! Dieser Aufruf der Rotkreuzsektion wurde von der Bevölkerung eifrig befolgt. Innert kurzer Zeit wurden nicht weniger als 250 kg Medikamente abgeliefert und dann an die Medikamentensammelstelle der Rotkreuzsektion Lausanne geschickt. Dort werden von geeigneten Freiwilligen jährlich 7–8 Tonnen angebrauchte oder nichtverwendete Medikamentenpackungen und Gratismuster untersucht und sortiert und – zu Standardpaketen zusammengestellt – gratis in Länder der Dritten Welt verschickt.

Genf

Zukünftige Stellvertreter-Mütter

Zwölf Frauen, die den Rotkreuz-Grundpflegekurs abschlossen – 50 Stunden Unterricht und 15 Tage Praktikum in einer Krippe oder einem Säuglingsheim – erhielten am 30. Juni ihren Kursausweis, womit sie als Angehörige der Rotkreuzsektion Genf anerkannt sind. Diese Rotkreuz-Pflegehelferinnen werden sich am Haushütedienst für kranke Kinder beteiligen, der von der Sektion in Zusammenarbeit mit der Vereinigung alleinerziehender Mütter organisiert wird.



Zug

Neue Leiterin für die Rotkreuzhelferinnen

Frau Margrit Denzler (rechts) übergab ihr Amt als Leiterin der Rotkreuzhelferinnen an Frau Verena Minder aus Baar (links). Frau Denzler hatte sich über viele Jahre hinweg tatkräftig und mit Erfolg dem Ausbau der Rotkreuzhelfertätigkeit im ganzen Kanton gewidmet. Für diesen unermüdlichen Einsatz und ihre wertvolle Mitarbeit im Vorstand dankt ihr die Sektion auch durch den «Contact» herzlich.

Auf internationaler Ebene

Polnische Flüchtlinge

Im Januar 1982 beschloss der Bundesrat – aus Solidarität mit Österreich, das damals schon über 20000 polnische Staatsangehörige aufgenommen hatte – 1050 Polen Asyl in der Schweiz zu gewähren. Die Caritas Schweiz und das SRK übernahmen die Organisation der Aufnahme und die Betreuung der Flüchtlinge.

Da sich in der französischen Schweiz schon eine grosse Zahl Asylbewerber verschiedener Herkunft aufhielten, wollte das SRK nur im Notfall Polen dorthin plazieren; gleichwohl mussten etwa 60 Personen in welschen Kantonen untergebracht werden. Vertreter der betroffenen Rotkreuzsektionen und des Zentralsekretariates trafen sich am 29. Juni in Lausanne, um die spezifischen Integrationsprobleme dieser Flüchtlinge zu besprechen.



Jugendrotkreuz



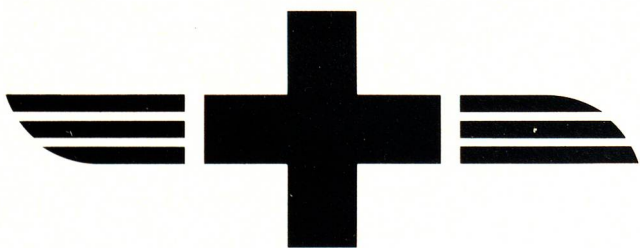
Schon das 20. Freundschaftslager!

Das erste, 1977 unter dem Patronat des Jugendrotkreuzes in der welschen Schweiz in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis organisierte Lager hätte das einzige bleiben können, ging es doch um den kühnen Versuch einer Begegnung zwischen schwerbehinderten Kindern aus der Pflegeanstalt Cité des enfants von St-Légier bei Vevey und gesunden Jugendlichen, meistens Seminaristen, die dafür einen Teil ihrer Ferien hergaben. Aber die Erfahrung war so positiv, dass diese Art Lager, die sogenannten Freundschaftslager, jedes Jahr wiederholt und auch in andere Landesteile «exportiert», erweitert und variiert wurden. Es kam sogar zu einem «schwimmenden» Lager auf den Kanälen Burgenlands, wie die Foto vom letzten Jahr zeigt. Das 20. Freundschaftslager fand vom 31. Juli bis 13. August statt.

Aus den Korporativorganisationen

Aus SRFW wurde REGA, aber die Rettungsflugwacht bleibt, was sie ist

Vor einem Jahr machte sich die Schweizerische Rettungsflugwacht zum 30. Geburtstag selbst ein Geschenk: sie gab sich ein neues Signet, das vom Grafiker Ulrich Schenker entworfen wurde. Dieses Emblem soll die Verbundenheit mit dem SRK, dem die Organisation seit 1981 als Korporativmitglied angehört, unterstreichen. Mit dem Signet wurde auch der neue Name eingeführt, der für alle Landessprachen gilt und sogar die englische und spanische Abkürzung der ehemaligen SRFW ersetzt.



Bei der ICAO (International Civil Aviation Organisation) hiess die Schweizerische Rettungsflugwacht seit Anbeginn REGA; dies ist auch ihr offizieller Name im Funkverkehr. Die Einführung des neuen, einfarbigen Signets wird auch Kosten sparen, indem Drucksachen – zum Beispiel die Kleber –, die bisher in drei Sprachen hergestellt werden mussten, jetzt für die ganze Schweiz Gültigkeit haben.

Bildnachweis: SRK/D. Müller, J. Christe, W. Küng. Rotkreuzsektionen Freiburg, Morges-Aubonne, Zürich, Bern-Mittelland, Genf, Zug. Blutspendezentren Zürich und Bern-Mittelland.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.